

um der Uhr, welche sich in einem gutschließenden Schrank befindet, einen leichten, festen und staubfreien Stand zu geben, wurden die Uhrmehden neu geölt, die Transmissionen vom Zeigerwerke mit Schutzhäusen umgeben und das Uhrmehden erweitert. Die Uhr, welche täglich aufgezogen wird, wird unter Aufsicht des Kirchenvorstandes nach erfolgter Regulierung wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags nach der im Post- und Bahnverkehr angenommenen Dresdner Zeit gestellt werden, zu der Mitteilung sich die Verwaltung des hiesigen Kaiserl. Postamts dem Kirchenvorstand gegenüber freundlichst bereit erklärt hat. Der Kaufpreis der Uhr sammt Zubehör beträgt 1450 Mark.

Die Pflegerhausleiter der Landesanstalten zu Hubertusburg und Hochweitzschen erlassen einen Aufruf zur Einnahme an den Ausbildungskursen, welche zu Anfang jedes Vierteljahres beginnen. An den Kursen im Pflegerhaus zu Hochweitzschen bei Klosterbuch können gesunde, kräftige, junge Männer im Alter von 20—30 Jahren teilnehmen, wenn sie unverheiratet und vom aktiven Militärdienst befreit sind; Vorbedingung ist, daß sie einen tadellosen Lebenswandel geführt haben, daß sie den ersten Willen haben, in einem gottesfürchtigen, ehrbaren, stillen Leben dem Herrn und dem Nächsten zu dienen und den Pflegerdienst zu ihrem Lebensberuf zu machen; das Pflegerhaus gewährt den Eintretenden freien Unterricht, freie Wohnung, Kost, Wäschereinigung, ärztliche Behandlung, jährlich einen neuen Dienstanzug, wöchentlich einen freien Tag, dem Probefleger wöchentlich 1 Mk. 40 Pfg., dem Lehrpfleger 2 Mk. 80 Pfg., dem Hilfspfleger anfangs 4 Mk. 90 Pfg. später 7 Mk., nach 1—3 Jahren erfolgt je nach der Tauglichkeit für den Dienst Anstellung als wirklicher Pfleger mit einem jährlichen Einkommen von 510—780 Mk. bei freier Station. Für das Alter sind die Pfleger durch Pensionseinrichtung sicher gestellt. Das Pflegerhaus zu Hubertusburg sucht ehrbare Jungfrauen und Wittwen im Alter von 17—40 Jahr zum Dienste in den Verforgshäusern für geisteskrante Frauen und Mädchen, Blinde, Blinde, Epileptische u. Die Schwestern haben die Verpflichtung für die Beschäftigung, Verpflegung der Kranken, für Reinhaltung der Räume Sorge zu tragen. Sie erhalten in den ersten Wochen als Probepflegerinnen ein wöchentliches Taschengeld von 1 Mk. 40 Pfg., dann als Lehrpflegerinnen ein solches von 2 Mk. 80 Pfg., nach ihrer Verfertigung auf eine Krankenstation, die meist nach einigen Monaten erfolgt, wird das Taschengeld auf 4 Mk. 90 Pfg. erhöht, nach der freien Anstellung, die bei guter Bewährung etwa nach 1—2 Jahren erfolgt, tritt neben freier Station und Kleidung ein Jahresgehalt von 360 Mk. ein, der bis auf 540 Mk. sich steigern kann. Ältere, arbeitsunfähige werdende Schwestern erhalten nach 10jähriger Dienstzeit Pension. Zur Aufnahme in eines der beiden Pflegerhäuser ist beizubringen 1. ein Aufnahmegeruch mit Lebenslauf, 2. Obergewaltiges Führungszeugnis und das des Geistlichen, 3. Taufzeugnis, 4. Ärztliches Zeugnis, 5. Schulzeugnis ev. 6. Militärdienst. Auskunft erteilen die Leiter der Pflegerhäuser, wie jeder Ortsgeistliche.

— Theater. Am vorigen Mittwoch Abend öffnete die Theatergesellschaft Uhle dem theaterliebenden Publikum ihre Pforten. Der Saal war leider sehr mäßig gefüllt, doch ist hoffentlich für die weiteren Vorstellungen ein besserer Besuch zu erwarten. Der Abend brachte uns das Lustspiel „Sie weiß etwas“ oder „Interessante Vadeaventur“ von Rudolf Kneifel und füllte das Stück durch seine erweckende Heiterkeit den Abend recht angenehm aus. Den Spielenden wurde von Seiten des Publikums einigemal Applaus zu Teil. Mit Freuden können wir schon heute bestätigen, daß einige Mitglieder der Gesellschaft ganz besonderer Beachtung verdienen. Herr Brede zeigte sich durch das ganze Stück hindurch, als alter Oekonomierath, sehr vorzüglich; Gleiches ist auch bei den anderen Herren und Damen der Fall. Frau Uhle, in ihrer Rolle als tonangebende Herrin des Hauses und Gemahlin des Oekonomieraths, sowie das Fräulein Körner, als Solotänzerin einer Hofbühne, zeigten sich durch das Spiel und die Festigkeit in ihren Rollen als vorzügliche Spielerinnen. Das Bade-Kostüm der Fräulein Körner wirkte durch seine Einfachheit auf die Zuschauer sehr vortheilhaft. Die nächstfolgenden Theater-Abende werden einige wohlbekannte, aber doch immer wieder interessierende Stücke bringen. Heute Freitag: „Der Postillon von Müncheberg“. Pöffe mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern. Sonntag: „Das Küchlein von Heilbronn“. Großes romantisches Ritterstück in 5 Akten, nebst einem Vorspiel in einem Aufzuge „Das heimliche Gericht.“ Montag, den 10. November, zur Feier des Geburtstages Martin Luthers: „Doktor Martin Luther“, oder „Der Reichstag zu Worms“. Tragedie in 5 Akten. Herr Direktor Uhle wird in dem letztgedachten Stück selbst den Luther spielen, und ist selbiger uns aus den früheren Jahren als gediegener Schauspieler recht gut bekannt. Dienstag, den 12. November „Das Schloß am Meer.“

— Sora. Wie man brave, fleißige und zuverlässige Diensthofen ehrt, und wie sich dieselben die Liebe und Achtung aller erwerben, das sahen wir bei der Feier der silbernen Hochzeit des Schirmmeisters Hermann Hahn, welcher seit 20 Jahren bei ein und demselben Gutsbesitzer hier in Diensten steht. Neben den werthvollen Geschenken verschiedener Art sei besonders hervorgehoben, daß ihm der landw. Kreisverein in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste durch den Kreissekretär Herrn Dr. Arthur v. Rittrow ein Ehren Diplom und die goldene Medaille überreichen ließ.

— Der konservative Verein im 6. Reichstagswahlkreise (Amtsbezirke Dresden-Land, links der Elbe, Wilsdruff, Döhlen, Tharand, Dippoldiswalde, Altenberg) hielt am 27. Oktober im Albertsalon zu Tharand seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Kammerherrn Freiherrn von Burgk, erstattete der Rechnungsführer, Herr Gemeindevorstand Großmann-Plauen, den Geschäftsbericht. Derselbe ergab, daß der erst im März d. J. gegründete Verein bereits über 700 Mitglieder zählt. Auf Antrag des Herrn Geheimraths Dr. Judeich-Tharand wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles ergriß Herr Dr. Dettel-Leipzig das Wort zu einem nahezu zweistündigen Vortrage. Von der Feier des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Grafen Moltkes ausgehend, schilderte er in kurzen, markanten Zügen die Bedeutung des großen Mannes für das gesammte deutsche Vaterland und

besprach im Anschluß hieran die Grundsätze und die Ziele der konservativen Partei. Der Vortrag, nach Inhalt und Form eine glänzende Leistung, wurde von den mehr als 200 Theilnehmern der Versammlung vielfach durch lauten Beifall unterbrochen. Geradezu packend waren die Schlussworte des Redner, in denen er unter Hinweis auf den Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich, König und Vaterland!“ darlegte, wie die Lösung der sozialen Frage nur auf dem Boden wahren Christenthums zu erwarten sei, wie jeder Einzelne an sich und in seinem Kreise arbeiten müsse, daß wieder gute Sitte, religiöser Sinn, Achtung vor dem Gesetz in die Familien einlehere und damit der Grund geschaffen werde, auf welchem das Vaterland allen inneren und äußeren Gefahren erfolgreich widerstehen könne. Der Abgeordnete des 6. Reichstagswahlkreises, Herr Geheimrath Hofrath Ackermann, welcher im Auftrage der konservativen Fraktion des Reichstages zur Moltkefeier nach Berlin gereist war, entschuldigte sein Ausbleiben. Nach Schluß der Versammlung fand noch eine Vorstandssitzung statt, in welcher unter Anderem beschlossen wurde, das Beitrittserklärungen nach wie vor an Herrn Kammerherrn Freiherrn von Burgk auf Burgk oder an Herrn Gemeindevorstand Großmann-Plauen zu richten.

— In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Gesamtministeriums hat Sr. Majestät der König die Wahl des Geh. Rathes und Abtheilungsdirektors im Justizministerium Dr. H. Rud. Schurig zum Justizminister vollzogen. Der Nachfolger Sr. Excellenz des Staatsministers Dr. v. Kabeleu entstammt einer Kontorenfamilie. Der Vater des Herrn Ministers verstarb hochbetagt als Kantor emer. in Friedrichstadt. Der älteste Sohn ist Sr. Exc. Generalleutnant Schurig, Abtheilungsvorstand im Kriegsministerium und Intendant der Armee. Justizminister Schurig steht dem 60. Lebensjahre nahe.

— Am vorletzten Sonntag mußte aus der Hauptkirche zu Glauchau ein junger Mann gewaltsam entfernt werden, weil er den Geistlichen bei seiner Predigt wiederholt durch Zwischenreden unterbrach.

— Limbach. In der Nacht zum 3. November wurde einem Strumpfwirker in Mittelfrohna der Gänsesall mit den darin befindlichen drei Gänzen gestohlen. Etwa 300 Schritte vom Thore entfernt ist der Stall, sowie die Köpfe, welche die Diebe den Gänzen dort abgeschnitten hatten, aufgefunden worden. Wegen dringenden Verdachts, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, ist von der dortigen Gendarmerie bereits ein Arbeiter verhaftet worden.

— Annaberg. Das dreijährige Söhnchen eines hiesigen Lehrers wachte sich in diesen Tagen in einem unbewachten Augenblicke einer mit einer farbigen Kuppe versehenen Stachelnadel zu bemächtigen, führte dieselbe nach Kimberart zum Munde und verschluckte sie. Zwei sofort zu Hülfe gerufene Aerzte ordneten die geeigneten Mittel an und die geängstigten Eltern lebten der Hoffnung, daß die Nadel sich auf natürlichem Wege aus dem Körper des Kindes entfernen lassen wird.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 3. d. in Strehlen. Ein Kutscher im Alter von 20 Jahren fuhr mit einem mit Ziegeln beladenen Wagen nach einem Neubau. Da der Wagen der stark abschüssigen Straße wegen sehr rasch fuhr und der junge Mann nicht schnell genug bremste, sprangen die Pferde erschreckt empor, infolgedessen der Kutscher vom Bod und zwischen die Thiere stürzte. Der schwere Lastwagen fuhr über die Brust des Unglücklichen und zerbrach ihm den Brustkorb. Lunge und Herz waren so schwer verletzt, daß der Tod des Unglücklichen alsbald eintraf.

— Am 2. d. früh gegen 4 Uhr brach über dem Arbeiter-saale der Richter'schen Strumpfwarenfabrik in Einjübel und gleichzeitig in der in der ersten Etage des Wohnhauses liegenden Waarenkammer Feuer aus, wodurch der Dachstuhl des Arbeiter-saales, das Wohnhaus hingegen bis auf die Umfassungsmauern abbrannte. Das Mobilar konnte gerettet werden, doch von den vorhandenen Vorräthen sind durch das Feuer viele Kisten voll Garn und mehrere Hundert Dugend Paar fertige und halb fertige Strümpfe vernichtet worden. Das Brandstiftung vorliegt, geht daraus hervor, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausbrach.

— Die bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhaus) in diesem Jahre gemachten Einlagen belaufen sich auf 5395 Stück gegen 4915 bez. 4750 in den drei ersten Quartalen der beiden Vorjahre. Im Monat September allein wurden 189300 Mk. und zwar 144947 Mk. mit Verzicht und 44353 Mk. mit Vorbehalt des Kapitals eingezahlt. Davon entfielen je über 10000 Mk. auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, sowie die außerhalb Sachsens liegenden Gebiete des Deutschen Reichs. Die Einlagen können bekanntlich zu jeder beliebigen Zeit erfolgen und werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.

— In Marienthal bei Zwickau überraschte kürzlich die Polizei eine spiritistische Versammlung. Eine Frauensperson aus Bayern, welche jetzt in Brand wohnhaft ist, war

als Medium dabei erschienen und scheint den Leuten den Kopf vollständig verdreht zu haben. Alle Theilnehmer bei der Versammlung erklärten, nicht mehr arbeiten zu wollen, da der Weltuntergang unmittelbar bevorstehe und man sich deshalb nur noch mit Dingen zu beschäftigen brauche. Man trieb die Gesellschaft auseinander.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig. Bis 30. September 1890 gingen ein 3238 Anträge über 10999146 Mk. Versicherungssumme, ausgefertigt wurden 2644 Versicherungen über 8725867 Mk. Versicherungssumme. Am 30. September 1890 waren in Kraft 44781 Policen über 112831956 Mk. Versicherungssumme. Die durch den Tod in den ersten 9 Monaten des Jahres 1890 fällig gewordene Versicherungssumme belief sich auf 1210276 Mk. Bisher gezahlte Versicherungssumme: 30 Millionen Mark. Vertretung in Wilsdruff bei Kaufmann Th. Ritthausen.

Vermischtes.

* Eine wahrhaft babilonische Sprachverwirrung scheint in den Gerichtsverhandlungen auf Capern zu herrschen, wenn man der „Ephimeris“ glauben darf, welche erzählt: Das Gericht ist versammelt; der Präsident ist ein Engländer, ebenso der Protokollführer, von den beiden Befragten ist der eine Christ, der andere Muselman; als Dolmetsch fungirt ein Armenier. Die Parteien werden hervorgerufen. Der Kläger, ein Christ, beschuldigt einen Türken, ihm seine Fiege, „Kubella“, wie die Cypriner sagen, gestohlen zu haben. Der armenische Dragoman verwechselt Kubella mit Kopella und übersetzt alle Aussagen des Klägers so, als ob sie sich auf ein Mädchen beziehen. „Seit drei Jahren besitze ich sie“, sagte der Christ, „und habe sie von Habschi Dimitri.“ Der Präsident fragt auf englisch, ob der Entführer sein Opfer habe zwingen wollen, sein Religion zu wechseln. Der Christ fragt erfaunt: „Wessen Religion?“ Man vernimmt die Zeugen; der Verteidiger des Muselmans, ein französischer Advokat, fragt: „Weißt Du, bei wem sie zuerst war?“ — Der Armenier übersezt: „Kennst Du seine Eltern?“ — Der Zeuge: „Nach ihrer Physiognomie zu urtheilen, ist sie von der Race des Habschi Dimitri.“ Der Dragoman: „Es ist die Tochter des Habschi Dimitri.“ Nachdem die Zeugen vernommen sind, beschließt der Präsident das entführte Mädchen vorzuführen. Der Bauer meint, sie wird nicht die Treppen heraufkommen können. Trotzdem sendet der Präsident zwei Japies, die Genannte vorzuführen, und erst, als die Zweie in den Saal gestolpert kommt, klärt sich das Mißverständnis auf.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

23. Trinitas-Sonntag
Vorm. 8 Uhr Beichte. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Tert: Phil. 3, 17—21. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.

Im Monat Oktober

Getauft: Kurt Hermann, Bernhard Hermann Kanis, Tischler hier, Sohn; Alma Martha, Hermann Moriz Tränkners, Drechslers hier, Tochter; Feida Olga, Ernst Eduard Kochs, Cigarrenarbeiters hier, Tochter.
Getraut: Friedrich Gustav Leibner, Pianofortarbeiter in Dresden, mit Henriette Mathilde Lehmann hier; Gustav Hugo Räder, Tischler hier, mit Selma Fra Niebrich hier.
Verlobt: Friedrich Karl Julius Steinborn, lediger Glasergehilfe von Weitz, 51 J. 8 M. alt; August Wonsack, verheirateter Dienstknecht von Ritterguts Manzig, 44 J. 6 M. 29 T. alt; Albert Hilber Schober, Dienstknecht von Kesselfabrik, 15 J. 7 M. 29 T. alt; (starben im Bezirkskrankenhaus); Ernst Alfred, Ernst Julius Schmidts, Cigarrenfabrikantens hier, Sohn, 10 M. 27 T. alt.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 1.65 v. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 350 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- und färdweise port. u. weißfärb. das Fabrik-Depot G. Hennberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Schlachtpferde lauft zu höchsten Preisen
Kochschlächter Carl Schiller
früher Hartmann), Postschappel, Fabrikstr. 4 f.

Ein schönes Gesicht

wird oft entstellt durch lästige Flechten, Hautausschläge u.
„Dr. Wohlfart's Flechtenseife“
ist das einzige, alle Hautunreinigkeiten sofort beseitigende Mittel.
a Stück 50 Pf. Zu haben bei Paul Kietzsch,
Wilsdruff. Drogist.

3 bis 4 Tischlergesellen

werden gesucht für hier und Chemnitz.
A. Guhlmann, Möbelfabrik Wilsdruff.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Centralverwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königl. italien. Staatscontrolle
in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

— Marca Italia —

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche.

85 " " " " " " 12 Flaschen.

Die Flaschen werden mit 10 Pfg. berechnet und zurückgenommen.
Dieser garantiert reine rothe italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Erfolg für die fogen. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Wilsdruff von Th. Ritthausen.

Die obige Firma führt auch sammtliche andere Marken der Gesellschaft.

